

mit den ersamen burgern zû Rotenburch gerechent han von mines herren wegen dez keyzers dez nehsten sîntagez noch sant Elsbeten tage¹ also, daz in min herre von dem nehsten mentage da vor biz uf den genanten sîntage uber tag umb kost und alle sache, die da gereitet wurden, belibet schuldig nûnhundert pfunt haller, syben und zweinzig pfunt haller und nûn schillinge haller. Und ze urkunde der selben rechenunge gib ich in diesen brief versigelt mit minem insigel.

Daz geschehen ist, da man zalte von Cristez geburt druzeenhundert jar und in dem drûunddrizzigsten jar, an dem nehsten mentage vor sant Katherinen tage.

Mit wohlerhaltenem Siegel am Pergamentausschnitt; von der Legende: Iohannis de Chreman (?).

XII. Entschuldigungsschreiben des Erzbischofs von Mainz beim Papste. (1338)².

Reichsarchiv, Mainz Stift St. Alban Fasc. 13.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti amen.

Coram vobis sanctissimo in Christo patre et domino meo domino Benedicto | sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifice necnon universis et singulis Christi fidelibus, quorum interest vel intererit quomodolibet in

1) Nov. 22. 2) Entwurf, in dem bei Erwähnung einer gewissen feindselig gesinnten Person, vermuthlich des Herzogs von Burgund (vgl. unten in n. XIII), jedesmal Lücken gelassen sind. Die Art, wie die Zeitläufe geschildert werden, weist auf das Jahr 1338. Wir hätten somit das Rechtfertigungsschreiben des Mainzer Erzbischofs vor uns, das der Gesandte überbrachte, den das Schreiben aus Avignon von Juni 7, Böhmer, Acta imp. sel. S. 739 n. 1045, ohne den Namen zu nennen, erwähnt. Der Gesandte traf am 3. Juni ein. Dann bliebe nur auffallend, dass Johannes de Syberg, der in unserem Stück als Bevollmächtigter des Erzbischofs erscheint, in einem zweiten Schreiben aus Avignon von Juni 9, ebenda S. 740 n. 1046, als Abgesandter des zum Erzbischof im Gegensatz stehenden Mainzer Capitels bezeichnet wird. Am 3. Juni trafen damals auch die Gesandten des Speyrer Bischofstages, Gerlach von Nassau und der Bischof von Chur ein. Wenn in unserem Stück eine Gesandtschaft desselben Gerlach erwähnt wird, die wegen der jenseits des Elsasses, also im Burgundischen drohenden Gefahren in Colmar abgebrochen wurde, so muss sie früher fallen. Vermuthlich schloss sie sich unmittelbar an den Bischofstag von Ende März an; sie gelangte nicht zum Ziel, und als Folge der zu Tage tretenden Unsicherheit der Wege werden wir dann den vom Papst am 17. April ausgestellten Geleitsbrief (Vat. Akten n. 1942) anzusehen haben. Derselbe Johannes erscheint öfter als Abgesandter des Erzbischofs, z. B. an den König von Frankreich bei Schunk, Mainzer Beyträge II, 104 (Or. Reichsarchiv, Mainz Erststift Fasc. 71). — Von unserem Stücke kannte C. Müller, Kampf Ludwigs des Baiern II, S. 98 Anm. 3 nur ein Regest.